

## Ausgezeichnet ...



D. Seidel



J. Hartig



P. Bruce



J. A. Lercher

## Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für Daniel Seidel

Der Carl-Duisberg-Gedächtnispreis wird jährlich von der Gesellschaft Deutscher Chemiker an einen jungen Forscher für besonders originelle Arbeiten verliehen. 2012 ist Daniel Seidel (Rutgers University, USA) der Preisträger, der für die beeindruckende Qualität und Originalität seiner Arbeiten auf den Gebieten der Organokatalyse und der Aktivierung unreaktiver C-H-Bindungen ausgezeichnet wird. Seidel studierte an der Universität Jena und promovierte 2002 bei Jonathan L. Sessler an der University of Texas in Austin über expandierte Porphyrine; zu diesem Thema publizierte er mit J. L. Sessler 2003 einen Aufsatz in der *Angewandten Chemie*.<sup>[1]</sup> Nach drei Postdoc-Jahren bei David A. Evans an der Harvard University begann er 2005 seine unabhängige Forscherlaufbahn an der Rutgers University. Seidels Interesse gilt der Entwicklung neuer Konzepte für die asymmetrische Katalyse und neuer Reaktionen, vor allem redoxneutraler Reaktionskaskaden, zur C-H-Aktivierung, die komplexe Strukturen aus einfachen Ausgangsverbindungen zugänglich machen.

## Chemie-Preis der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen für Jörg Hartig

Jörg Hartig (Universität Konstanz) erhielt 2011 den Chemie-Preis der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der chemischen Biologie von Nucleinsäuren, vor allem von RNA. Hartig studierte an der Universität Bonn und promovierte dort 2003 bei Michael Famulok. Von 2003 bis 2005 arbeitete er als Postdoc bei Eric T. Kool an der Stanford University, und 2006 wechselte er als Professor für Biopolymerchemie an die Universität Konstanz. Hartigs Gruppe interessiert sich für die Biochemie und chemische Biologie von Nucleinsäuren, wobei sie vor allem ungewöhnliche Nucleinsäurefunktionen wie die katalytische Aktivität und spezifische Bindungsaffinitäten für den Aufbau künstlicher Schalter der Genexpression und für Anwendungen in der Nanotechnologie nutzt. In der *Angewandten Chemie*<sup>[2a]</sup> hat Hartig über die Quadruplex-Konformationen der humanen Telo-merensequenz berichtet und in *Chemistry—A European Journal*<sup>[2b]</sup> über stabilisierte G-Quadruplexe.

## Matthias Mann erhielt drei Preise

Matthias Mann (Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried) erhält in Anerkennung seiner

hervorragenden Arbeiten zur Entwicklung massenspektrometrischer Techniken für die Proteinanalyse den Ernst-Schering-Preis sowie zusammen mit anderen Preisträgern den Louis-Jeantet-Preis für Medizin und den Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der DFG. Mann studierte an der Universität Göttingen und promovierte 1988 bei John B. Fenn an der Yale University. Nach einem Postdoktorat bei Peter Roepstorff an der Syddansk Universitet (Dänemark) arbeitete er sechs Jahre als Gruppenleiter am European Molecular Biology Laboratory, Heidelberg. Danach kehrte er als Professor für Bioinformatik an die Syddansk Universitet zurück. 2005 wurde Mann Direktor am Max-Planck-Institut für Biochemie. Seine Arbeitsgruppe setzt die Proteomik-Technologie bei einer Vielzahl biologischer Fragestellungen ein und arbeitet außerdem an der Weiterentwicklung dieser Technologie. Von Mann erschien eine Übersicht über die quantitative Proteomik in *ChemBioChem*.<sup>[3]</sup>

## Kurz notiert ...

... **Peter Bruce** (University of St. Andrews) wurde mit dem ersten AzkoNobel UK Science Award für seine bahnbrechenden Beiträge zur Festkörperchemie und -physik geehrt, darunter für Arbeiten über nanostrukturierte Interkalationselektroden und Polymerelektrolyte für Lithiumionenbatterien. Bruce wurde kürzlich in unserem Nachrichtenteil anlässlich der Verleihung des Arfvedson-Schlenk-Preises vorgestellt.<sup>[4]</sup>

... **Johannes A. Lercher** (Technische Universität München) erhielt die Robert Burwell Lecture-ship in Catalysis in Anerkennung seiner Beiträge zum Verständnis der Wechselwirkungen und Umwandlungen von Molekülen auf festen Katalysatoren, bei denen er physikochemische und Kinetikanalysen elegant kombinierte. Über Lercher war anlässlich seiner Aufnahme in die Academia Europaea in diesem Nachrichtenteil zu lesen.<sup>[5]</sup>

[1] J. L. Sessler, D. Seidel, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 5292; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 5134.

[2] a) V. Singh, M. Azarkh, T. E. Exner, J. S. Hartig, M. Drescher, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 9908; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *49*, 9728; b) V. Singh, A. Benz, J. S. Hartig, *Chem. Eur. J.* **2011**, *17*, 10838–10843.

[3] H. C. Eberl, M. Mann, M. Vermeulen, *ChemBioChem* **2011**, *12*, 224.

[4] *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 8619; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 8469.

[5] *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 9405; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 9238.

DOI: 10.1002/ange.201201952